

INHALT

VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE	11
VORWORT	13
I EINFÜHRUNG: LÖCHER IN EINER STRÖMUNG	17
1. Licht. Energie und geringsten Wirkung	17
2. Schatten. Eine terminologische Verwirrung. Drei Arten von Schatten - projizierter Schatten (Schlagschatten und gebundener Schatten), Eigenschatten (gleichfalls gebunden), Schattierung durch Tilt und Slant	18
3. Ein kurzes Glossar zum Lichtverhalten: Lichter, Beleuchtung und Oberflächenreflexion	20
4. Die retinale Ordnung. Luminanzdiskontinuitäten und ihre jeweiligen Ursachen. Die Aufgabe der Perzeption	24
5. Piazzetta, <i>Ein Mann mit einem Stab</i> : Schattenarten	28
II AUFKLÄRUNGSSCHATTEN	33
6. John Locke: die Erfahrung von flachen, verschiedenartig gefärbten Kreisen. Angenommene Gewohnheiten des Schließens. Die Molyneuxsche Frage: Kugel und Würfel	33
7. Leibniz und Berkeley: die epistemologischen Resonanzen des Schattens	36
8. Der Cheseldensche Fall und die Konkretisierung der Frage	38
9. Das Ausgreifen nach Frankreich. Die sensitive Statue Condil-lacs	41
10. Drei Aufklärungsschatten: Montesquieu, Abbé Millot, Rous-seau	44
III SCHATTEN UND INFORMATION	47
11. Subleyras, <i>Charon</i> : drei Leitfragen.	47

12. Drei Fragen. Maschinelles Sehen und Schatten. Die Widerspenstigkeit des Schattens	50
13. Das Problem der Wichtigkeit. Pro: »Counter-shading« und »Licht-von-oben«-Schaltung. Contra: überwundener Schatten und verunklärer Schatten. Ein Programm: Relationalität und »Top-down«	51
14. Modulares frühes Sehen. Die Superkontingenz des Schattens. Einschränkung der Relationen: das »Shape-from-shading«. Das Verhältnis von einem Wert zu vielen und die daraus folgende Schwächung. Seriell und parallel	56
15. »Top-down«-Perzeption. Eine unmögliche Zeichnung von Tiepolo - Gliederpuppe und Papiersack. »Top-down« versus »Bottom-up«	63
16. Mittlere Perzeption: die Dominanz der Schattenränder. Einige aktive Eigenschaften der Netzhaut - Mobilität und Registrierung des Wechsels; variable Schwellen; Aufzeichnung von Diskontinuität	68
17. Die parabolischen Linien von Koenderink und van Doorn.	73
18. Schlagschatten: Schatten auf der Suche nach einem Träger. Erschlossene Quelle oder gesehene Oberfläche. Waltz' beleuchtete Klötzchen-Welt. Schatten als Zwang, als Linie und Oberfläche	74
19. Beleuchtung und reflektierte Luminanz: gleitende Skalen und Differenzierungswerte. Die Passivität von Feldern. Die Logik der Beleuchtung. Gilchris Räume	81
20. Zusammenfassung	84
21. Introspektion	86
 IV DER SCHATTEN UND DER ROKOKO-EMPIRISMUS	91
 22. Zwei Arten von Chiaroscuro: präskriptiv-kompositorisch und analytisch. Kurzer Abriss des kompositorischen Chiaroscuro: zehn Punkte nach Dandré-Bardon	91
23. Analytisches Chiaroscuro: ein Programm nach Jombert-Cochin: (a) Ränder von Schatten, (b) Form von Schatten, (c) Lichtverhältnisse und Schatten, (d) relative Intensität von Schatten, (e) Farbe im Schatten, (f) Farbe des Schattens	92
24. (a) <i>Ränder von Schatten</i> : Die Konzeption von Licht-Partikeln und von Licht-Strömen. Zwei relevante Verhaltensweisen: Reflexion und Diffraction. Grimaldi und die Diffraction. Die Suche nach Rändern	95
25. (b) <i>Form von Schatten</i> : die Skiographie. Mathematische Wahr-	

heit und physikalische Wahrheit. Attraktion und Grenzen des skiographischen Schattens. Seine Postulate, sein Ergebnis. Das Zeugnis 'sGravesandes	99
26. Die Beobachtungs-Alternative Maraldis. Eine flammenartige und strukturierte Form. Das Modell des Stroms	103
27. (c) <i>Lichtverhältnisse</i> : Gerichtetes Licht und diffuses Licht. Gautier d'Agoty und Oudry. Einige Überlegungen. Hat Di- derot diesen Gedanken übernommen?	105
28. Die Photometer. Lambert und der diffuse Schatten. Licht durch eine Toreinfahrt. Schatten an bedeckten Tagen. Hori- zont und Einfallswinkel	113
29. (d) <i>Intensität</i> : Cochins Mauer (i): Schatten als Objekt. Die Ballistik der Reflexion. Die Dunkelheit des Schlagschattens. Drei Arten von Licht in einer Gesamtheit	118
30. Cochins Mauer (ii): Schatten von einem Blickpunkt aus gese- hen. Zwei gegenläufige Skalen und ein variabler Gleich- gewichtspunkt	122
31. (e) <i>Farben im Schatten</i> : Abschwächung der Farbe. Die Farbe persistent, der Ton nicht. Reflektierte Farben: eine Mahnung Diderots	124
32. (f) <i>Farbige Schatten</i> : Buffons Beobachtung. Die physikalische Erklärung: Bouguer über die Differenzierung der Streuung, Léonard de Vince	125
33. Die subjektive Erklärung: Otto von Guericke's Kerze. Simul- tankontrast versus Farbkonstanz	129
 V DIE MALEREI UND DIE BEACHTUNG DES SCHAT- TENS	 132
34. Zusammenfassung. Systematischer Schatten und syllogisti- scher Schatten. (Liste einiger möglicher Schatten-Perzeptio- nen.)	132
35. Thomas Reid und die perzeptuelle Transparenz des Schattens	137
36. Die Aufmerksamkeit und der Maler	140
37. Oudry, <i>Hase, Ente, Flaschen, Brot und Käse</i>	142
38. Die ökologische Validität der Malerei. Ein Markt für Auf- merksamkeit	146
39. Largillierre und der Pseudo-Optizismus. Bilder als Darbie- tung von Darstellung	149
40. Chardin, <i>Der junge Zeichner</i>	151
41. Konklusion	155

ANHANG: DREI ANMERKUNGEN ZU LEONARDO UND ZUM SCHATTEN IN DER FRÜHRENAISSANCE	158
1. Die Renaissance des Rilievo	158
2. Die Analytik der Zeichnung: zweite Ableitungen auf einem Null-Grund	161
3. Leonardo da Vinci 1490-93 über den Schatten	164
ANMERKUNGEN UND TEXTE	170
BIBLIOGRAPHIE	199
REGISTER	206
BILDNACHWEISE	209